

## Inhalt

1. Neuigkeiten von e-teaching.org .....	1
2. Themenspecial „Lernmanagement-Systeme“ .....	5
3. Neu im Portal.....	8
4. Lieblink .....	13
5. Veranstaltungen .....	13
6. Lesecke .....	15
7. 15 Jahre IWM – herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür .....	17

### 1. Neuigkeiten von e-teaching.org



Markus Schmidt (re.) nimmt für das e-teaching.org-Team und alle Ausrichter des COER13 den Sonder-Award „OER über OER“ entgegen. Laudatoren waren Lambert Heller (Technische Informationsbibliothek, li.) und Walter Hirche (Dt UNESCO-Kommission).

#### Auszeichnung mit dem Sonder-Award „OER über OER“

Der „Online-Course zu OER 2013“, kurz COER13, den e-teaching.org gemeinsam mit mehreren weiteren Partnern entwickelt und durchgeführt hat, wurde mit dem Sonder-Award „OER über OER“ ausgezeichnet. Der Preis des ersten großen Wettbewerbs zu Open Educational Resources im deutschsprachigen Raum wurde im Rahmen des OER-Festivals 2016 in Berlin verliehen. Ausgezeichnet wurden herausragende Projekte aus verschiedenen Bildungsbereichen, die

die Idee offener Bildungsmaterialien vorantreiben. Die Patenschaft für den Sonderpreis hatte die Deutsche UNESCO-Kommission übernommen. In der Laudation heißt es:

*„Der Kurs ist ein großer Gewinn für OER-Neulinge. Er erklärt, wo man Open Educational Resources findet und wozu man sie nutzen kann. Er hat aber auch einen großen Mehrwert für alle, die sich schon länger mit OER beschäftigen. Für diese Nutzer bietet er viele Details. Von der Definition von OER über die Erklärung von CC-Lizenzen bis zu ganz praktischen Tipps zur OER-Herstellung und – Finanzierung: Das alles hat der COER13 zu bieten. Und der COER13 geht in jeder Hinsicht mit gutem Beispiel voran! Natürlich ist der Kurs selbst OER, ein offen lizenzierter MOOC. [...] Auch die Vielzahl an Akteuren und Mitwirkenden spricht für ein beispielhaftes OER-Projekt.“*

Das Video von der Preisverleihung ist online abrufbar unter: <http://bit.ly/oer-award-2016>.

**Tipp:** Der COER13 und die kompletten Kursmaterialien sind als OER [online verfügbar](#).

Aber nicht nur das: Der COER erlebte nicht nur im Jahr 2015 eine Neuauflage, wer die bisherigen Kurse verpasst hat, kann am COER16 teilnehmen. Der Kurs startet am 23. Mai parallel auf den beiden MOOC-Plattformen iMOOX und MOOIN. Alle Infos finden Sie [hier](#).

## Neue Partnerhochschulen von e-teaching.org

Die Zahl der e-teaching.org-Partnerhochschulen wächst kontinuierlich; in den vergangenen Monaten haben vier Hochschulen Kooperationsverträge mit e-teaching.org bzw. mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) geschlossen. Und das sind unsere neuen Partner:



HOCHSCHULE FÜR  
TECHNIK UND WIRTSCHAFT  
DRESDEN  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Bereits seit 2008 sind an der **Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden** mit der Initiative eCampus die Themen E-Learning und E-Teaching nachhaltig verankert. Ziel ist es, Strukturen, Erfahrungen und Potenziale zu bündeln, um innovative Lehr- und Lernformen nachhaltig und als integrativen Bestandteil in der akademischen Aus- und Weiterbildung zu etablieren.

An der **Technischen Hochschule Wildau** ist E-Learning seit Jahren ein etablierter Bestandteil der Lehre. Seit 2012 baut Hochschule darüber hinaus einen eigenen E-Assessment-Bereich auf. Vor kurzem richtete die TH Wildau die interaktive Fachtagung [Erfolgsfaktor\(en\) im Selbststudium](#) aus.



TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG  
GEORG SIMON OHM

Die **Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm** stellt für den Einsatz moderner didaktischer Methoden und Medien eine geeignete

IT-Infrastruktur bereit und bietet mit dem Learning Lab einen belebten Ort, an dem digital gestütztes Lernen und Lehren durch Erleben und praktisches Tun erfahrbar wird.

An der **Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald** koordiniert seit 2013 die AG E-Learning die Entwicklungen des Einsatzes der digitalen Medien. Neben Moodle wird das portable Vorlesungsaufzeichnungssystem „GrypsCast“ angeboten, zudem stehen neben zwei großen teleTASK-Systemen des Hasso Plattner Institutes drei eigenentwickelte Systeme zur Verfügung.



**Info:** Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf einer Übersichtsseite mit interaktiver Landkarte: <https://www.e-teaching.org/community/partnerhochschulen>.

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <https://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner/>.



## Online-Events in Kooperation mit dem Hochschulforum Digitalisierung (HFD): Vorstellung von zwei neuen Studien

Seit seinem Start im März 2014 bietet das [HFD](#) als unabhängige nationale Plattform einen Rahmen zur Diskussion der vielfältigen Einflüsse der Digitalisierung auf die Hochschullehre. Zwei soeben von der Themengruppe [Innovationen in Lehr- und Prüfungsszenarien](#) des HFD veröffentlichte Studien wurden nun auch im Rahmen von Online-Events vorgestellt.

## Zur Diskussion: Digitale Lernszenarien an Hochschulen

Für einen systematischen Überblick über digitalisierte Lernelemente und -formate an deutschen und internationalen Hochschulen wertete das Autorenteam um Dr. Klaus Wannemacher (HIS-HE), der die Studie im Event vorstellte, 57 natio-



Prof. Dr. Peter Baumgartner, Prof. Dr. Heribert Nacken und Dr. Klaus Wannemacher (v.l.n.r.)

nale und 188 internationale Fallstudien aus und fasste sie anhand verschiedener Merkmale zu acht Lernszenarien zusammen, von der „Anreicherung“ klassischer Lehre mit digitalen Komponenten über „Interaktion und Kollaboration“ und der „Offenen Bildungspraxis“ bis zum „Selbststudium“. Auf dieser Grundlage wurden Handlungsoptionen für Hochschulen abgeleitet und gezeigt, wie Lernelemente und -szenarien sinnvoll genutzt werden können, um die eigene Lehre weiterzuentwickeln oder neue Zielgruppen zu erschließen. Die im Januar 2016 erschienene Studie [Digitale Lehrszenarien im Hochschulbereich](#) steht kostenlos zum Download bereit.

Die Gesprächspartner auf dem Podium waren der Blended-Learning-Beauftragte der RWTH Aachen, Prof. Dr. Heribert Nacken – der die Systematik der Studie bereits zur Klassifizierung digitaler Lernformate an der RWTH einsetzt – und der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Peter Baumgartner (Donau-Universität Krems), der die Studie in seinem Blog aus didaktischer Perspektive kritisch diskutiert hatte.



Dr. Malte Persike, Medya Durak,  
Prof. Dr. Bernhard Hirt und Prof.  
Dr. Jörn Loviscach (v.l.n.r.)

### Wie nutzen Studierende digitale Medien für das Studium?

Dr. Malte Persike (Universität Mainz) stellte als einer der Autoren die Studie [Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive](#) vor, in der die Angaben von knapp 27.500 Studierenden aus 153 Hochschulen in elf Fächern ausgewertet worden waren. Dabei zeigten sich große Unterschiede bei der Nutzung digitaler Medien zwischen den Studienfächern. So gibt es unter den Informatik-Studierenden einen besonders hohen Anteil an „digitalen Allroundern“. Doch insgesamt nutzen Studierende digitale Medien zu einem Großteil sehr konservativ. Nur etwa ein Fünftel der Studierenden in Deutschland setzt für das Studium über „klassische“ digitale Medien wie PDF-Dateien, Lernvideos und verpflichtende E-Assessments auch auf soziale Kommunikationstools wie Blogs oder neuartige Formate wie Lernspiele.

In der anschließenden Diskussion mit der Studentin Medya Durak (Universität Marburg), Prof. Dr. med. Bernhard Hirt (Universität Tübingen) und Prof. Dr. Jörn Loviscach (Fachhochschule Bielefeld) ging es u.a. darum, welche Impulse daraus für die Lehre gewonnen werden können.

**Info:** Die Aufzeichnungen beider Online-Events finden Sie im Community-Bereich von e-teaching.org: <https://www.e-teaching.org/community/communityevents>.

### Rubrik „Meinung“: Umfrageergebnisse zu OER und Vorlesungsaufzeichnungen

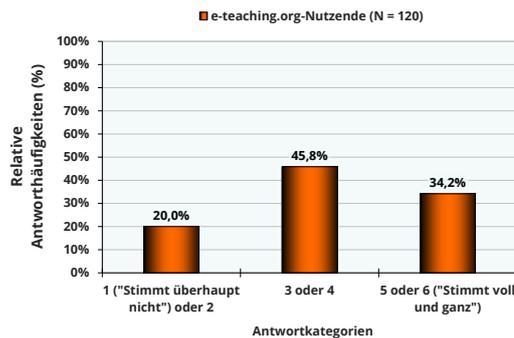
Seitdem die e-teaching.org-Rubrik „Meinung“ im Juni 2014 online gegangen ist, wurden bereits Umfragen zu den Themen *Mobiles Lernen*, *MOOCs* und *Learning Analytics* durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfragen wurden bereits im vorletzten Newsletter ([Ausgabe 37](#), S. 4f.) vorgestellt und sind seitdem auch in der [Rubrik Meinung](#) abrufbar.

In diesem Newsletter möchten wir nun auch die Ergebnisse der beiden jetzt abgeschlossenen Umfragen zu den Themen *Open Educational Resources (OER)* und *Vorlesungsaufzeichnungen* vorstellen, die im Kontext der letzten Themenspecials durchgeführt wurden. Auch hierbei wurde in der e-teaching.org-Community nach Einschätzungen und Meinungen gefragt und es konnten jeweils drei Pro- und drei Contra-Argumente zu den beiden Themen bewertet werden.

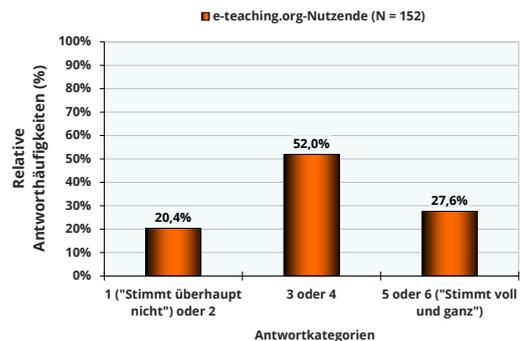
**Zum Thema OER** lässt sich festhalten, dass sich in Bezug auf den aktuellen Stand der Diskussionen etwa 80% der Befragungsteilnehmenden als mittelmäßig bis sehr gut informiert einschätzen: Der Aussage „Zum Thema OER bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussionen“ stimmten etwa 34% der e-teaching.org-Nutzenden *voll und ganz* (bzw. *überwiegend*) zu und nur etwa 20% gaben als Antwort an *stimmt überhaupt nicht* (bzw. *überwiegend nicht*). Ein ähnliches

Muster zeigt sich auch für das **Thema Vorlesungsaufzeichnungen**: Der Aussage „Zum Thema Vorlesungs-/Veranstaltungsaufzeichnungen bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussionen“ stimmten etwa 28% der e-teaching.org-Nutzenden *voll und ganz* (bzw. *überwiegend*) zu und nur etwa 20% gaben als Antwort an *stimmt überhaupt nicht* (bzw. *überwiegend nicht*).

Die folgenden beiden Abbildungen veranschaulichen diese Ergebnisse und sind ab jetzt auch in der e-teaching.org-Rubrik „Meinung“ verfügbar. Dort findet sich auch ein grafischer Vergleich dieser Antwortmuster mit den Antworten zu den Themen *Mobiles Lernen*, *MOOCs* und *Learning Analytics*.



„Zum Thema OER bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussionen“.



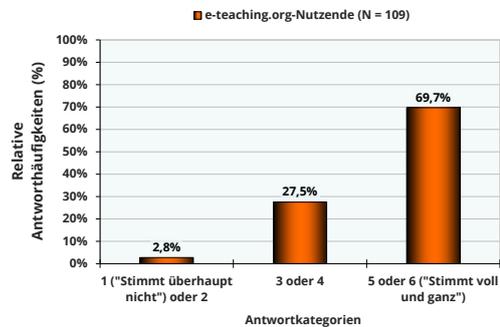
„Zum Thema Vorlesungs-/Veranstaltungsaufzeichnungen bin ich auf dem aktuellen Stand der Diskussionen“.

Gefragt wurde in der e-teaching.org-Community zum **Thema OER** auch nach Bewertungen der Aussage „Wenn dies durch geeignete Rahmenbedingungen abgesichert wäre, dann würde ich als Lehrende/r noch stärker auf OER setzen.“ Zu diesem Satz lässt sich eine deutliche Zustimmung feststellen: Nur knapp 3% der Teilnehmenden stimmten dieser Aussage *überhaupt nicht* (bzw. *überwiegend nicht*) zu. Demgegenüber waren es 70% der Teilnehmenden, welche dieser Aussage *voll und ganz* (bzw. *überwiegend*) zugestimmt haben.

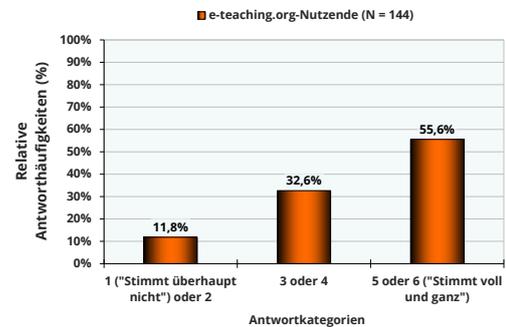
Diese Tendenzen spiegelten sich auch in den optionalen Freitext-Anmerkungen wider. So bemerkte zum Beispiel ein Teilnehmender: „In unserem digitalen Zeitalter ist es schade, wenn die Lerneffizienz durch Urheberrechte bzw. die eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit von Lehr-/Lernmaterialien eingeschränkt wird. OER eröffnen hier wunderbare Möglichkeiten, die man unbedingt weiter ausbauen und etablieren sollte.“. Allerdings wurden in diesem Zuge von den Teilnehmenden auch notwendige Rahmenbedingungen thematisiert, wie beispielsweise die Schaffung von verständlichen Qualitätskriterien und Orientierungshilfen, die Durchführung von Qualitätskontrollen und die Vermittlung von Kenntnissen über das Nutzungs- und Urheberrecht. Daneben sei es für eine umfassende OER-Kultur aber auch wichtig, dass Lehrende zunächst „den Mehrwert für sich erkennen“ müssen.

Die Freitext-Aussagen zum **Thema Vorlesungsaufzeichnungen** waren demgegenüber differenzierter und auch kritischer. Beispielsweise schreibt ein Teilnehmender sogar: „Vorlesungsaufzeichnungen sind überholt! Hochschulen und deren Lehrende sollten Lehr-Lern-Videos produzieren, die mit interaktiven Aufgaben gekoppelt werden.“ Zu der Aussage „Wenn dies durch geeignete Rahmenbedingungen abgesichert wäre, dann würde ich als Lehrende/r noch stärker auf Veranstaltungsaufzeichnungen und deren Bereitstellung für Studierende setzen“ verteilen sich die Antworten zwar ähnlich wie zum Thema OER, aber demgemäß auch etwas weniger zugespitzt. Der genannten Aussage stimmten knapp 12% der teilnehmenden e-teaching.org-Nutzenden *überhaupt nicht* (bzw. *überwiegend nicht*) zu. Fast 56% stimmten dieser Aussage hingegen *voll und ganz* (bzw. *überwiegend*) zu. Auch hierzu findet sich in der Rubrik Meinung ein gra-

fischer Vergleich mit den Antworten zu den Themen Mobiles Lernen, MOOCs und Learning Analytics.



„Wenn dies durch geeignete Rahmenbedingungen abgesichert wäre, dann würde ich als Lehrende/r noch stärker auf OER setzen“.



„Wenn dies durch geeignete Rahmenbedingungen abgesichert wäre, dann würde ich als Lehrende/r noch stärker auf Veranstaltungsaufzeichnungen und deren Bereitstellung für Studierende setzen“.

Zudem ist ab jetzt auch eine ausführliche Darstellung der Bewertungen der Pro- und Contra-Argumente zu den beiden Themen **OER** und **Vorlesungsaufzeichnungen** in der Rubrik „Meinung“ verfügbar: <https://www.e-teaching.org/community/meinung/>.

Allen, die sich an den Umfragen beteiligt haben, herzlichen Dank! Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Dr. Jens Jirschwitzka: [j.jirschwitzka@iwm-tuebingen.de](mailto:j.jirschwitzka@iwm-tuebingen.de).

## 2. Themenspecial „Lernmanagement-Systeme“

In den kommenden Monaten geht es auf e-teaching.org um ein Basisthema im E-Learning: Lernmanagement-Systeme (LMS). An so gut wie allen Hochschulen bilden LMS als digitale Plattformen inzwischen die Grundlage für alle E-Learning-Prozesse. Sie bieten Lehrenden und Studierenden einen verlässlichen Rahmen und vielfältige Funktionen zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen. Zugleich stellen sich aber auch Fragen, etwa zur rechtssicheren Nutzung oder dazu, ob mit den technischen Vorgaben bereits didaktische Weichen gestellt werden oder Einschränkungen verbunden sind.

Im Themenspecial werden diese unterschiedlichen Aspekte aufgegriffen. So werden im Laufe des Specials verschiedene LMS in Testberichten und Online-Events vorgestellt. Dabei geht es um technische Beschreibungen, aber auch um den Funktionsumfang der Systeme, z.B. Werkzeuge zur Kollaboration wie Wikis, Pads und Voting-Tools, Kommunikation etwa in Foren und Chatsystemen, sowie Funktionen zur multimedialen Wissensvermittlung und -überprüfung. Ein wesentlicher Faktor sind dabei auch konkrete Anpassungen vor Ort an einzelnen Hochschulen sowie Weiterentwicklungen in den oft sehr aktiven Communities.



Außerdem geht es darum, durch welche Maßnahmen die Akzeptanz von LMS gefördert werden kann. Wie können etwa Lehrende angeregt werden, das Funktionsspektrum der Plattfor-

men für sich und ihre Fachdisziplinen didaktisch sinnvoll zu nutzen? Ein wesentlicher Aspekt ist auch die Klärung von datenschutz- und urheberrechtlichen Fragen, damit Lehrende ein LMS ohne rechtliche Unsicherheiten nutzen können.

Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte zum Themenschwerpunkt im Portal. Weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der [Startseite des Specials](#).

- **Video-Interview mit Dr. Konrad Faber: OpenOLAT als landesweites LMS**  
Der Virtuelle Campus Rheinland Pfalz (VCRP) stellt allen Landeshochschulen das LMS OpenOLAT zur Verfügung. In einem mehrteiligen Interview geht der Geschäftsführer des VCRP, Dr. Konrad Faber, darauf ein, welche Vorteile ein landesweites LMS für die Hochschulen bietet, warum die Wahl auf das Open Source-LMS OpenOLAT gefallen ist und welche Erfahrungen mit diesem Service gemacht wurden. Abschließend gibt es Tipps aus der Praxis.  
<https://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/openolat-als-landesweites-lms>
- **Langtext: Das eigene Lernen „managen“ – der Einsatz der E-Portfolio-Plattform Mahara an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg**  
Seit 2008 wird an der PH Heidelberg die E-Portfolio-Plattform Mahara eingesetzt. Während die beiden dort genutzten „klassischen“ LMS vor allem zum Management der *Lehre* verwendet werden, sollen mit Mahara erstellte E-Portfolios den Studierenden ermöglichen, das eigene *Lernen* selbst zu „managen“. In ihrem Beitrag geht Melanie Reiter, akad. Mitarbeiterin im Projekt „Experts in Education“, v.a. auf die notwendigen Rahmenbedingungen bei der Einführung und verschiedene didaktische Szenarien ein.  
<http://bit.ly/e-teachingorg-mahara-phheidelberg>
- **Interview: 15 Jahre Blackboard Learn an der Universität Salzburg**  
Seit 2001 unterstützt das Zentrum Flexibles Lernen (ZFL) an der Universität Salzburg Lehrende und Lernende in E-Learning-Fragen. Als Lernplattform wurde von Beginn an „Blackboard Learn“ eingesetzt. Im Interview mit Richard Posch, M.Sc. und Mag. Nina Grabner (beide ZFL) ging es u.a. um die Rolle des LMS bei der Verankerung der digitalen Lehre an der Universität Salzburg sowie Supportangebote und Anreizsysteme für Lehrende.  
<https://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/uni-salzburg-elearning-zfl>
- **Testbericht: edubreak CAMPUS**  
Edubreak CAMPUS ist eine Online-Lernumgebung für Bildungsprogramme, die auf der Methode „Social Video Learning“ basieren. Sie bildet die technische Grundlage für weitere kontextabhängige Umgebungen, z.B. den SportCampus oder UniversityCampus. Das System soll die Entwicklung von Handlungskompetenzen unterstützen, indem Videos (als „User Generated Content“) mit den Potenzialen eines sozialen Diskurses kombiniert werden. Der ausführliche Testbericht beschreibt u.a. Funktionen sowie Vor- und Nachteile.  
<https://www.e-teaching.org/technik/produkte/edubreak-campus>

**Das Themenspecial wird wie immer von einer Online-Eventreihe begleitet. Auf den nächsten Seiten finden Sie alle Veranstaltungen im Überblick:**

**Was leisten LMS zur Unterstützung von E-Learning an Hochschulen?** Zum Auftakt des Specials befassen sich Dr. Klaus Wannemacher (HIS-HE) und Holger Hansen (Leiter der Stabsstelle eLearning der Ruhr-Univ. Bochum) sowohl mit der Entwicklung von LMS an Hochschulen als auch mit der heutigen Bedeutung von LMS für E-Learning in der Hochschulbildung sowie der strategischen Perspektive einer Universität.

*Termin: Mo. 25.04.2016, 14:00 Uhr*



*Dr. Klaus Wannemacher (HIS-HE) und  
Holger Hansen (Stabsstelle eLearning der  
Ruhr-Universität Bochum)*



Thomas Korner (LET der ETH Zürich) und Andreas Hruska (TU Wien)

**Fokus Moodle – Praxistipps für den effektiven und effizienten Einsatz an Hochschulen.** Das im deutschsprachigen Raum am weitesten verbreitete LMS wird vorgestellt von Thomas Korner (LET der ETH Zürich) und Andreas Hruska (TU Wien). Beide sind an ihrer jeweiligen Hochschule für den Moodle-Einsatz zuständig. Als Ausrichter der diesjährigen Moodle-DACH-Konferenz gehen sie u.a. auf didaktische Einsatzszenarien, technische Entwicklungen und die Rolle der Moodle-Community ein.

Termin: Mo., 09.05.2016, 14:00 Uhr



Carola Brunnbauer und Caspar Noetzli (beide PH Zürich)

**Fokus ILIAS – ein alltagstaugliches Werkzeug an der PH Zürich.** Carola Brunnbauer und Caspar Noetzli vom Digital Learning Center der PH Zürich berichten im Event über den intensiven Einsatz des LMS ILIAS an der PH Zürich. Dazu gehören u.a. das Konzept „ILIAS in allen Modulen“, die mit ILIAS durchgeführten Prüfungen und die mittlerweile über 100 direkt im System erstellten Lernobjekte. Ein weiteres Projekt ist derzeit die Evaluation zur Nutzung von SharePoint auch in der Ausbildung.

Termin: Mo., 23.05.2016, 14:00 Uhr



Andreas Wittke (FH Lübeck/oncampus)

**Vom LMS über MOOCs in die Cloud.** Klassische LMS bilden Lernprozesse in einem geschlossenen System ab. In MOOC-Plattformen werden dagegen zugleich Kurse nach außen geöffnet und Komplexität reduziert. Im Online-Event geht Andreas Wittke (oncampus/FH Lübeck) auf die Entwicklung der Open-Source MOOC-Plattform [mooiin](#) ein, die auf dem LMS Moodle basiert. In einem Ausblick fragt er außerdem, inwieweit Cloud-Dienste zur Gestaltung einer zeitgemäßen Lernumgebung beitragen können.

Termin: Mo., 06.06.2016, 14:00 Uhr



Dr. Janine Horn (ELAN e.V.) und Dr. Tobias Thelen (Universität Osnabrück)

**LMS und Rechtsfragen.** Nicht alles, was LMS technisch ermöglichen, ist auch erlaubt. Im Event gibt Dr. Janine Horn (ELAN e.V.) einen Überblick über den Gesamtkomplex der Rechtsfragen im Zusammenhang mit LMS und geht v.a. auf den Datenschutz ein. Dr. Tobias Thelen zeigt, was die voraussichtlich am 01.01.2017 in Kraft tretende Änderung des Urheberrechts für die Nutzung von LMS bedeutet und stellt ein an der Univ. Osnabrück entwickeltes, in das LMS integriertes Verfahren zum Umgang mit dieser Änderung vor.

Termin: Mo., 20.06.2016, 14:00 Uhr



**Community-Diskussion: LMS – wohin geht die Entwicklung?** Obwohl LMS derzeit an Hochschulen als unverzichtbar erscheinen, besteht doch weitgehend Einigkeit darin, dass die derzeitigen Lösungen nicht optimal sind. Im Abschluss-Event des Specials

soll deshalb diskutiert werden, wohin die Entwicklung gehen wird. In Impulsvorträgen stellen Marko Glaubitz (Univ. Freiburg) und Susanne Glaeser (TH Köln) sehr unterschiedliche Ideen vor, die derzeit an ihren jeweiligen Hochschulen diskutiert werden – lassen Sie sich überraschen.

Termin: Mo., 04.07.2016, 14:00 Uhr

**Info:** Die Teilnahme an den Online-Events ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen und sich einloggen können: <https://www.e-teaching.org/community/communityevents>. Weitere Informationen finden Sie auf der [Seite des Themenspecials](#).

### 3. Neu im Portal

*Was hat sich seit dem letzten Newsletter sonst noch auf e-teaching.org getan? Hier finden Sie eine Übersicht über alles Neue im Portal. Vor allem zum letzten Themenspecial „Lehren und Lernen mit Videos“ hat es noch eine Reihe von ergänzenden Beiträgen gegeben. Doch auch darüber hinaus gibt es weitere neue Portalinhalte, z.B. App-Rezensionen und Studien sowie Projekte, die von Community-Mitgliedern in der e-teaching.org-Projektdatebank angelegt wurden.*

#### Neue Beiträge zum letzten Themenspecial „Lehren und Lernen mit Videos“

- **„Wissenschaft in Bildern“ – Interview mit Dr. Michael Hellermann**  
Bilder und Filme werden in Forschung und Lehre zwar meist als wichtige Medien betrachtet, doch in der Regel geht man davon aus, dass sie nicht ohne geschriebene oder gesprochene Erläuterungen auskommen. Der Medienwissenschaftler Michael Hellermann hat sich in seiner Dissertation „Wissenschaft in Film und Fernsehen“ damit befasst, wie wissenschaftliches Wissen in bildlichen Medien dargestellt werden kann. Im Interview geht er anhand vieler anschaulicher Beispiele auf die speziellen Potenziale von Bildern ein, z.B. auf die Stärken von Videos im Bereich des forschenden Lernens.  
<http://bit.ly/eteachingorg-wissenschaft-im-film-hellermann>
- **Langtext: „Didaktische Optimierung von Videos in der Hochschullehre“**  
Dr. Martin Merkt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen, zu dem auch e-teaching.org gehört. Er hat in seiner Dissertation vor dem Hintergrund pädagogisch-psychologischer Forschung untersucht, wie Videos aufbereitet werden müssen, um den Wissenserwerb und eine kritische Reflexion der Inhalte zu unterstützen. Für das Themenspecial auf e-teaching.org hat er wesentliche Ergebnisse praxisorientiert zusammengestellt. Dabei geht er besonders auf Elemente ein, die zu einer aktiven Verarbeitung der Lerninhalte anregen, etwa das Anfertigen handschriftlicher Notizen.  
<http://bit.ly/eteachingorg-merkt-lernen-mit-videos>
- **Langtext: „Inverted Classroom“ in virtuellen Klassenräumen“**  
An der HS Weserbergland wird das Inverted Classroom-Modell (ICM) als Lehrszenario besonders unterstützt – nicht nur in der Präsenzlehre. Seit 2014 wird es als „Virtual Inverted Classroom“ zunehmend auch in berufsbegleitenden Studiengängen eingesetzt. In ihrem Erfahrungsbericht vergleichen Sophie Huck, Professorin für Mathematik, Knut Linke, wiss. Mitarbeiter im E-Learning-Center und André von Zobelitz, Lehrbeauftragter für besondere Aufgaben zwei unterschiedliche Vorgehensweisen miteinander. Beide führen zu besseren Lernleistungen, machen aber auch deutlich, dass Lehrende sich entscheiden müssen.  
<http://bit.ly/eteachingorg-virtual-inverted-classroom-hsw>

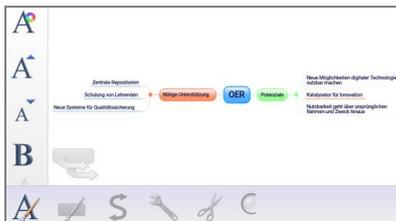
- **Erfahrungsbericht: Videos in der Hochschullehre aus Sicht der Studierenden**  
Im Projekt E-Teaching an der Universität Leipzig werden Dozierende dazu beraten, wie sie ihr Lehrangebot mit Videos sinnvoll erweitern können. Dazu wurde in einer Begleitstudie ermittelt, welche Kriterien und Rahmenbedingungen von Studierenden als lernförderlich eingeschätzt werden. Besonders wichtig ist ihnen, Videos wiederholt anschauen und Themenbereiche gezielt ansteuern zu können. Verbesserungen wünschen sich Studierende vor allem innerhalb der Präsenzlehrveranstaltungen. Dort sei die gezielte Einbindung der Videos sowie Empfehlungen von Dozenten für das Selbststudium ebenfalls sinnvoll.  
<http://bit.ly/eteachingorg-videos-aus-studierendenperspektive-uni-leipzig>
- **Förderung von Videolehre an Hochschulen: Interview mit Michael Canz**  
Weil das Lernen mit Videos aktivieren kann, ist es für den Diplom-Pädagogen Michael Canz, akad. Angestellter am Informationszentrum der HS Offenburg, eine besonders geeignete Methode zur Verbindung von Selbst- und Präsenzstudium. Im Interview mit e-teaching.org geht er auf unterschiedliche Aspekte ein, z.B. auf die Entwicklung der Videoformate an der HS Offenburg von Vorlesungsaufzeichnungen bis zu Podcasts, tutoriellen Videos und Animationen, konkrete Unterstützungsangebote für Lehrende, z.B. bei Produktion und Postproduktion, und nicht zuletzt darauf, wie man Lehrende für die Methode gewinnt.  
<http://bit.ly/eteachingorg-foerderung-videolehre-interview-canz-hs-offenburg>
- **Referenzbeispiel: Camtasia Studio 8**  
Camtasia Studio ist ein Echtzeit-Screengrabbing-Programm, das jede Aktion auf dem Bildschirm als Video aufzeichnet. Der Bildschirm kann dabei ganz oder ausschnittsweise aufgezeichnet werden. Parallel zur Bildschirmaufzeichnung lassen sich wahlweise Audiokommentare, der ausgegebene Systemsound und / oder Webcam-/Kamera-Aufzeichnungen mitschneiden. In seinem Gast-Testbericht beschreibt Daniel Sassiati, M.A., Mitarbeiter der Servicestelle E-Learning der Univ. Freiburg, die Möglichkeiten des Tools, geht auf Vor- und Nachteile ein und verweist auf Beispiele, Anleitungen und Alternativen.  
<https://www.e-teaching.org/technik/produkte/camtasia-studio-8>
- **Referenzbeispiel: Adobe Presenter**  
Adobe Presenter ist ein Plugin, das sich nach der Installation in PowerPoint einlinkt und dessen Programmoberfläche um zusätzliche Funktionen erweitert. Diese stehen nach der Installation in einer neuen Multifunktionsleiste zur Verfügung. Bestehende PowerPoint-Präsentationen lassen sich mithilfe unterschiedlicher Assistenten mit multimedialen Inhalten sowie mit interaktiven Elementen versehen. Auch dieser Gast-Testbericht wurde von Daniel Sassiati von der Universität Freiburg erstellt und geht über die Funktionen des Produkts hinaus auf Vor- und Nachteile, Anleitungen, Beispiele und Alternativen ein.  
<https://www.e-teaching.org/technik/produkte/adobe-presenter>

#### Weitere neue Portalinhalte

- **Vertiefung: Bring Your Own Device**  
Auf Deutsch bedeutet „Bring Your Own Device“ (BYOD) soviel wie „Bringe Dein eigenes Gerät mit“. Bezogen auf Unterrichtskonzepte spricht man von BYOD, wenn die Lernenden gebeten werden, ihre eigenes Gerät – sei es Smartphone, Tablet oder Laptop – mit an die Hochschule zu bringen, um damit mediengestützte Aufgaben in Lehrveranstaltungen zu bearbeiten. Die neue Vertiefung im Patternformat beschreibt neben der grundlegenden Idee, den Vorteilen und zu beachtenden Details auch Stolpersteine und Nachteile und verweist sowohl auf eine Liste konkreter Beispiele als auch auf weiterführende Informationen.  
<https://www.e-teaching.org/didaktik/gestaltung/byod>

## Neue App-Rezensionen

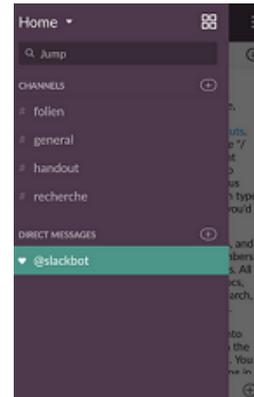
Seit der Einrichtung unserer App-Rubrik mit dem APPvents Kalender 2014 gehört diese Rubrik zu den am schnellsten wachsenden des Portals und umfasst inzwischen bereits 46 App-Beschreibungen. Seit dem letzten Newsletter sind vier weitere dazu gekommen: die App "Mindjet Maps" zur grafischen Gestaltung von Mindmaps und "Slack" zur Organisation und Kommunikation innerhalb von Arbeitsgruppen sowie der Task-Manager "30/30" und die mobile Literatur-Suchmaschine "Web Opac".



Mit der App **Mindjet Maps** lassen sich Schaubilder und Mindmaps erstellen und auf verschiedenen Geräten synchronisieren. Es gibt eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. Was bleibt, ist die Herausforderung, diese auf kleinen Smartphone-Displays umzusetzen. Empfohlen

wird daher, die App auf einem Tablet zu nutzen.

Das Kommunikationstool **Slack** – das übrigens auch als Desktopanwendung nutzbar ist, eignet sich, um Arbeitsgruppen zum Beispiel für ein Referat zu organisieren. Man kann sich orts- und zeitunabhängig austauschen, Ideen und Vorschläge erarbeiten sowie Dateien teilen und gemeinsam bearbeiten. Die App erlaubt es, verschiedene Teams unabhängig voneinander zu organisieren und unterstützt verschiedene Formen des kollaborativen Arbeitens. Alle geteilten Materialien können von den Mitgliedern des Teams kommentiert und bewertet werden. Alle Posts, Kommentare und Dateien eines Teams lassen sich durch die Suchfunktion wiederfinden.



**30/30** ist ein Task-Manager, der bei der Planung von Aufgaben und dem dazu notwendigen Zeitaufwand hilft. Aufgaben können nicht nur aufgelistet, sondern es kann auch ihr Zeitbedarf und die Reihenfolge festgelegt werden. Ein Timer erinnert daran, dass die eingeplante Zeit zu Ende ist und leitet zur nächsten Aufgabe über. Hinter diesen Funktionen steht die Idee, dass es sinnvoll ist, Aufgaben abwechslungsreich zu gestalten und somit dem Gehirn Pausen zu ermöglichen.



**Web Opac** ist eine Bibliotheks-App, die Zugriff auf ca. 900 Bibliothekskataloge bietet und die Verwaltung eigener Bibliothekskonten ermöglicht. Sie funktioniert im Prinzip wie der Online-Katalog einer Universitätsbibliothek: Über eine Suchfunktion gibt man Begriffe, Titel, Autoren, ISBN, Jahreszahlen etc. ein und bekommt dann eine Liste mit allen Treffern angezeigt. Dabei gibt ein grüner oder roter Button direkt an, ob das Buch verfügbar ist. Auf der Infoseite zu dem jeweiligen Buch sieht man außerdem, wo es verfügbar ist, kann es direkt vorbestellen oder auf die persönliche Merkliste setzen.

Alle App-Rezensionen finden Sie unter <https://www.e-teaching.org/materialien/apps/>.

An dieser Stelle möchten wir dem **Zentrum für E-Learning der Universität Ulm** danken, das für e-teaching.org die vier neuen Apps getestet und empfohlen hat. Wenn Sie mitmachen und ebenfalls Ihre Lieblings-App präsentieren möchten, freuen wir uns über Ihre Mail an [feedback@e-teaching.org](mailto:feedback@e-teaching.org)!

### Neue Studien:

- **Dobusch, L., Heimstädter, M., & Hill, J. (2015). Open Educational Resources in Deutschland: Entwicklungsstand und Perspektiven. Technologiestiftung Berlin.**  
Zur Untersuchung des Entwicklungsstands von Open Educational Resources in Deutschland wurden die OER-Aktivitäten der Bundesländer miteinander verglichen. Obwohl Deutschland im Vergleich mit anderen Ländern noch immer Nachzügler ist, ist die OER-Dynamik in den letzten Jahren deutlich gestiegen, v.a. in der Lehrerfortbildung, bei allgemeinen OER-Informationsangeboten und beim Einsatz offener Lizenzen. Zwischen den Bundesländern gibt es erhebliche Unterschiede; Baden-Württemberg löste Berlin als OER-Spitzenreiter ab. In Bezug auf die zukünftige Entwicklung halten die Autoren ein Verschwinden von OER nach dem derzeitigen Hype für ebenso unwahrscheinlich wie ein flächendeckendes OER-Angebot in Deutschland. Am wahrscheinlichsten sei, dass OER ein Nischenphänomen bleibe und sich in einzelnen Fächern oder Gemeinschaften auf Dauer etabliere. Die Studie steht auf der Webseite der Technologiestiftung Berlin [zum Download](#) bereit.
- **Deutscher Bildungsserver: Machbarkeitsstudie zum Aufbau und Betrieb von OER-Infrastrukturen in der Bildung (Stand: Februar 2016).**  
Das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) hat 2015 gemeinsam mit dem Learning Lab der Universität Duisburg-Essen eine Machbarkeitsstudie zu offenen Bildungsressourcen (OER) durchgeführt. Sie enthält die Ergebnisse einer qualitativen Erhebung mit leitfadengestützten Interviews, die auch den Hochschulsektor in den Blick nahm. Für den Hochschulbereich stellten die Autoren fest, dass der Stellenwert von OER aktuell an Bedeutung zunimmt, die Materiallage im intersektoralen Vergleich relativ gut ist, allerdings weiterhin Bedarf für politische, rechtliche und überregional-infrastrukturelle Unterstützung besteht. Mittel- und langfristig wird ein Mehrwert in Hinblick auf Sichtbarkeit und Qualität der Lehre erwartet.  
Die Studie steht im Fachportal Pädagogik des DIPF [zum Download](#) zur Verfügung.
- **Wannemacher, K.; unter Mitwirkung von Jungermann, I., Scholz, J., Tercanli, H. von Villiez, A. (2016): Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich. Im Auftrag der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ koordiniert vom CHE im Hochschulforum Digitalisierung. Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung (Hrsg.). Arbeitspapier 15. Januar 2016.**  
Für die im Auftrag des Hochschulforums Digitalisierung durchgeführte Studie werteten die Autoren über 200 nationale und internationale Fallstudien digitaler Lernelemente und -formate aus und fassten sie anhand verschiedener Merkmale zu acht Lernszenarien zusammen, von der „Anreicherung“ klassischer Lehre mit digitalen Komponenten über „Interaktion und Kollaboration“ und der „Offenen Bildungspraxis“ bis zum „Selbststudium“. Auf dieser Grundlage wurden Handlungsoptionen für Hochschulen abgeleitet und gezeigt, wie Lernelemente und -szenarien sinnvoll genutzt werden können, um die eigene Lehre weiterzuentwickeln oder neue Zielgruppen zu erschließen.  
Das Arbeitspapier steht auf den Seiten des HFD [zum Download](#) zur Verfügung.
- **Johnson, L., Adams Becker, S., Cummins, M., Estrada, V., Freeman, A. & Hall, C. (2016): NMC Horizon Report: 2016 Higher Education Edition. Austin, Texas The New Media Consortium.**  
Der 13. Horizon Report benennt sechs Bildungstechnologien, deren Durchsetzung innerhalb der nächsten Jahre erwartet wird, sechs Schlüsselrends, die diese Entwicklung unterstützen und sechs Herausforderungen (Challenges), vor denen die Hochschullandschaft in Bezug auf digitale Lehre aktuell steht. Unterschieden werden, wie immer, die Zeithorizonte, innerhalb derer die Durchsetzung der Technologien prognostiziert wird. Der aktuelle Report erwartet, dass sich kurzfristig (innerhalb eines Jahr oder weniger) „Bring Your Own

Device“ (BYOD) sowie „ Learning Analytics and Adaptive Learning“ durchsetzen, mittelfristig (in zwei bis drei Jahren) „Augmented and Virtual Reality“ und „Makerspaces“ und langfristig (in vier bis fünf Jahren) „Affective Computing“ und „Robotics“.

Der Horizon-Report steht [zum Download](#) zur Verfügung; auch in einer [deutschen Übersetzung](#), die seit 2009 vom Multimedia Kontor Hamburg erstellt wird.

**Tipp:** In der Materialsammlung von e-teaching.org finden Sie neben diesen zahlreiche weitere Studien: <https://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

### Neue Projekte

*In der Projektdatenbank von e-teaching.org mit ihren über 400 Projekten finden Sie eine Fülle von Anregungen aus allen Fachbereichen. Dabei werden die meisten Projekte nicht vom Redaktionsteam angelegt, sondern von den Community-Mitgliedern, d.h. den Projektverantwortlichen selbst. Hier eine Übersicht über die neuen Projekte der letzten Monate:*

- **PH Freiburg:** [EU-Projekt PREPARE](#)  
Ziel des dreijährigen Erasmus-Plus-Projekts ist eine Plattform, die Lehramtsstudierende unterstützt, ihre Lernkompetenzen durch gezielte Reflexionsprozesse zu erweitern. Die Online-Umgebung soll E-Portfolios, Social Video Learning und Learning Analytics enthalten.
- **HTW Dresden:** [Neue Lehr/Lernszenarien in der Mathematikausbildung](#)  
Dieses Projekt unterstützt Studierende in der Grundvorlesung Mathematik, um den Studienerfolg zu gewährleisten. Hierfür werden passgenaue virtuelle Lernangebote erstellt, welche durch das Konzept des Flipped Classroom ergänzt werden.
- **HTW Dresden:** [FLIPPED PART-TIME](#)  
Das Projekt befasst sich mit den besonderen Anforderungen von Teilzeit-Studienmodellen und den Verbesserungs- und Ausbaumöglichkeiten, die durch eine Verbindung mit der Flipped-Classroom-Methode möglich werden. Ende Mai findet der erste Workshop statt.
- **Duale Hochschule BaWü:** [Schlaukopf.de](#)  
Diese kostenlose, interaktive Lernplattform bietet Schülern die Möglichkeit, ihr Wissen mit über 50.000 interaktiven Fragen aus den verschiedensten Fächern zu testen und sich so optimal auf Klassenarbeiten vorzubereiten. Außerdem können die eigenen Lernerfolge anhand von Statistiken überprüft werden.
- **TU Bergakademie Freiberg:** [„Holistic International STEMs“ \(HIS\) – Lernen mit Fallstudien und Erfahrungen aus der Praxis](#)  
Im Rahmen dieses Projekts wird als neues virtuelles Lehrformat eine interdisziplinäre MINT Summer School entwickelt und erprobt: Internationale MINT-Studierende arbeiten über einen Zeitraum von 9 Wochen gemeinsam an der Lösung interdisziplinärer Fallstudien.

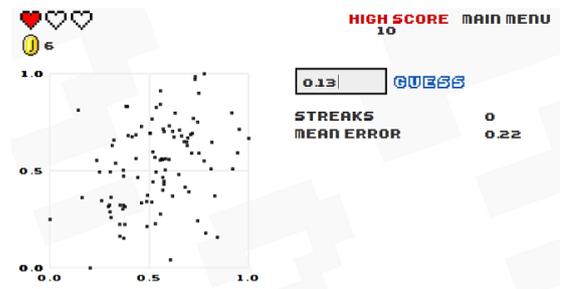
**Tipp:** Möchten auch Sie Ihr E-Learning-Projekt auf e-teaching.org vorstellen? Das ist ganz einfach: Alle Community-Mitglieder können (wenn sie eingeloggt sind) von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter [http://www.e-teaching.org/community/projekt\\_db](http://www.e-teaching.org/community/projekt_db).

## 4. Lieblink

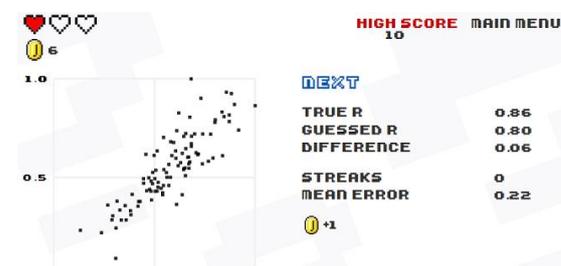
Auf der Suche nach einem Lieblink für diesen Newsletter spielte sich die e-teaching.org-Redaktion eine halbe Teamsitzung lang an „**Guess the correlation**“ fest – wir können also bestätigen, dass dieses online verfügbare Mini-Game Suchtpotenzial hat. Entwickelt wurde es von Omar Waigh, einem Doktoranden für Bioinformatik, um die entstehenden Daten zu analysieren und herauszufinden, ob visuelle Elemente unsere Einschätzung der Korrelation beeinflussen.

„**Guess the correlation**“ – wie schon der Name verspricht, ist genau das die Aufgabe: die Korrelation, also den Zusammenhang, innerhalb eines Streudiagramms zu erraten. Das Spiel ist nicht nur für Wissenschaftler gedacht, die tagtäglich mit Korrelationskoeffizienten arbeiten. Im Gegenteil, das Spiel ist simpel aufgebaut und für jeden faszinierend. Der Spieler bekommt unterschiedliche Flächen mit vielen verteilten Punkten gezeigt und muss dafür den Grad des linearen Zusammenhangs zwischen 0 und 1 bestimmen. In der Nähe der Geraden ist das kein großes Problem, aber sobald die Punkte weiter verstreut abgebildet sind, wird es schwer, eine präzise Schätzung abzugeben. Je näher der eigene Wert an dem tatsächlichen Wert  $R$  liegt, desto mehr „Extraleben“ oder sogar Münzen gibt es als Belohnung. Bei falschen Schätzungen verliert man ein Leben. Die 8-bit-Anwendung kann auch zu zweit gespielt werden. Neben der Highscore-Liste regt das gesamte Spielprinzip zum stundenlangen Rätseln an.

URL: <http://guessthecorrelation.com/>



Guess the correlation - doch hier ist die Schätzung schwierig ...



„Nahe der Geraden“: Guess the correlation

## 5. Veranstaltungen

Auch im Sommerhalbjahr 2016 laden wieder eine Reihe spannender Tagungen im In- und Ausland dazu ein, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ihnen über unterschiedliche Aspekte von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl:

**Moodle DACH 2016**, HTWG Konstanz, 19. – 20.05.2016: <http://www.moodle-dach.eu>

**DFN-Forum „Verteilte Systeme im Wissenschaftsbereich“**, Univ. Rostock, 31.05. – 01.06.2016, <http://dfn2016.uni-rostock.de/>

**JFMH-Jahrestagung 2016**, TU Darmstadt, 10. – 11.06.2016: <http://jfmh16.edulog-darmstadt.de/>

**EDEN Annual Conference 2016**, Budapest, Ungarn, 14. – 17.06.2016, [http://www.eden-online.org/2016\\_budapest/](http://www.eden-online.org/2016_budapest/)

**E-Learning-Tag Rheinland-Pfalz**, Univ. Koblenz-Landau, 27.06.2016: <http://www.elearningtag-rlp.de/>

**Learning Technologies for Education in Cloud**, FernUniversität in Hagen, 25. – 28.07.2016:  
<http://ltec2016.com/>

**GMW 2016**, Univ. Innsbruck, 29.08. – 01.09.2016: <http://www.gmw2016.at/>

**DeLFI 2016 & Fachtagung „Hochschuldidaktik der Informatik – HDI“**, Potsdam,  
11. – 14.09.2016: <http://www.delfi2016.de/>

**dghd Jahrestagung 2016**, Ruhr-Univ. Bochum, 21. – 23.09.2016: <https://public.ruhr-uni-bochum.de/ps/dghd16/Seiten/Call%20for%20papers.aspx>

**Teaching is Touching the Future & e-Prüfungs-Symposium (ePS) 2016**, RWTH Aachen, 29. – 30.09.2016: <http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Lehre/~kgqc/Teaching-is-Touching-the-Future/>; <http://www.e-pruefungs-symposium.de/>

**Tipp:** In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <https://www.e-teaching.org/news/termine>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <https://www.e-teaching.org/news/termine/getEventRss>.

### Jahrestagung 2016 der Gesellschaft für Hochschulforschung

*Die diesjährige Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf), die vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) vom 6. bis 8. April in München ausgerichtet wurde, beschäftigte sich mit „Governance“, also mit Forschung zu Steuerungs- und Koordinationsmechanismen an Hochschulen. Die zahlreichen Kurzvorträge und Keynotes thematisierten dabei sowohl Formen der staatlichen (Außen-)Steuerung von Hochschulen, als auch Fragen der Selbststeuerung und -organisation.*



Besonders in den Fokus rückte der zunehmende Wettbewerb zwischen Hochschulen und dessen Auswirkungen. So beschrieb etwa Prof. Dr. Georg Krücken (Vorstandsvorsitzender der GfHf, [INCHER](#) der Universität Kassel) in seiner Keynote, wie sich die wettbewerbliche Ausrichtung von Hochschulen innerhalb der letzten fünf Jahre in einer zahlenmäßigen

Zunahme an formalen Organisationsstrukturen manifestiert hat, z.B. in Stellen im Wissenstransfer, -management und in der Qualitätssicherung.

In einer weiteren Keynote sprach Dr. Dagmar Simon ([Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung](#)) über die veränderten Ansprüche zwischen Kooperation und Steuerung, mit denen insbesondere die Hochschulleitungen heutzutage konfrontiert sind. Sie konnte anhand qualitativer empirischer Forschung drei verschiedene Typen von Hochschulleitenden feststellen: Zu allererst den „Traditionalisten“, der eine Abneigung gegenüber Top-Down-Entscheidungsprozessen verspürt und vor allem daran interessiert ist, die Interessen aller Lehrstühle und Fakultäten – weitgehend ohne eigene Impulse – auszutarieren. Des Weiteren den „Gestalter“, der sich zwar sprachlich für die Initiierung von Veränderungs- und Verstehensprozessen ausspricht, diese jedoch kaum mit konkreten Maßnahmen hinterlegt, sowie zu guter Letzt den „Macher“, der klare Themenfokusse setzt und managerielle Prozesse bewusst implementiert. Es ließ sich insgesamt also feststellen, dass Profilierungsgedanken kaum in den Köpfen der leitenden Wissenschaftler/innen präsent sind. Ähnliches gilt vor allem an Universitäten auch für die Kommunikation nach innen, wie Prof. Dr. Yvette Hofmann (IHF & LMU München) in ihrem Vortrag zum Informationsverhalten von Professor/innen konstatierte. So fühlten sich

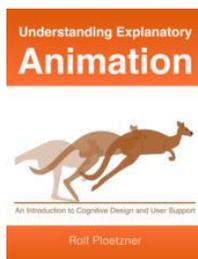
Universitätsprofessor/innen schlechter über Prozesse auf Leitungsebene informiert als ihre Kolleg/innen von z.B. Fach- oder Musikhochschulen. Die gut besuchte Tagung widmete sich neben der Forschung zur Leitungsebene und Qualitätssicherung auch in besonderem Maße der „Third Mission“ von Hochschulen, die eng verknüpft mit Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung und der Bedarfsidentifizierung durch externe Akteure diskutiert wurde.

Im Laufe der Tagung teilte der GfHf-Vorstand mit, dass der Themenschwerpunkt im kommenden Jahr auf Fragen der Digitalisierung liegen und das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Hannover als Ausrichter fungieren wird. Das Thema Digitalisierung war bei der Eröffnung der diesjährigen Tagung als eine der vier hochschulpolitischen Kernherausforderungen des [EFI-Gutachtens von 2016](#) genannt worden, wurde dann allerdings im Tagungsverlauf seltener angesprochen. Ein Vortrag von Wiebke Wendler (TU München) beschäftigte sich aus psychologischer Perspektive mit der Technologieakzeptanz durch Studierende. Diese ließ sich auf Grundlage der vorgestellten Ergebnisse weniger aus der Technologieeinführung durch Dozierende ableiten, sondern war ihrer Untersuchung nach primär von individuellen Dispositionen der Studierenden abhängig. Steffen Zierold, Peggy Trautwein und Kollegen ([HoF Halle-Wittenberg](#)) stellten in einem weiteren Vortrag dar, inwiefern Campus-Management-Systeme an Hochschulen als „problemproduzierende Problemlöser“ fungieren. Sie identifizierten ein zu komplexes „elektronisches Hochschulökosystem“, bestehend aus z.B. Noten-, Raum-, Prüfungs- und Veranstaltungsmanagementsystemen, als kontraproduktiv für die Arbeitszufriedenheit der Lehrenden. In ihrem Fazit machten sie zwar auch die Vorzüge des elektronischen Managements deutlich, sprachen sich allerdings insgesamt für eine Aufwandsreduktion und Integration möglichst vieler Systeme aus. Bei den Posterpräsentationen widmete sich Konstatin Schultes (Universität Hamburg) der Weiternutzung praktischer Erkenntnisse aus dem Bereich der – auch mediengestützten – Lehre. Der von ihm vorgestellte „[Pattern-Pool P2T](#)“ dient als Sammlung hochschuldidaktischer [Entwurfsmuster](#), die in Workshops von Lehrenden entwickelt werden und aufzeigen, wie das Ziel einer Steigerung der Studierfähigkeit erreicht werden kann. Nach der Implementierung und Beforschung des Pattern-Werkzeugs an der Universität Hamburg ist auch eine Ausweitung auf zusätzliche Hochschulen denkbar.

**Tip:** Weitere interessante Rückblicke auf E-Learning-Veranstaltungen – z.B. das ePrüfungssymposium (ePS) 2015 in Paderborn, das von e-teaching.org mitausgerichtet wurde – finden Sie in der Portalrubrik Konferenzberichte:

<https://www.e-teaching.org/news/termine/tagungen/berichte>.

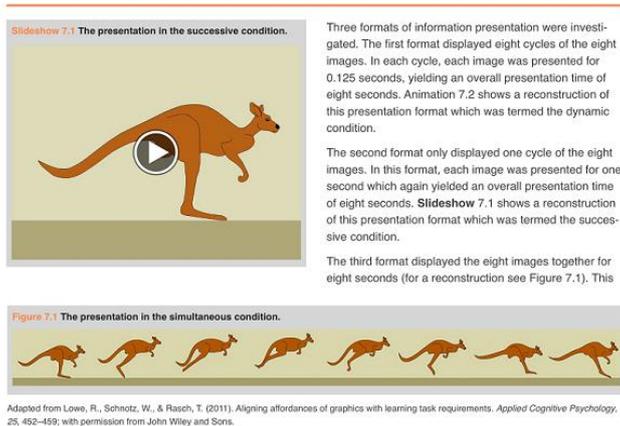
## 6. Lesecke



*Höchste Zeit, in einem Newsletter einmal keine klassische Printpublikation, sondern ein interaktives E-Book vorzustellen! Ausgewählt haben wir dafür ein im Februar erschienenenes umfassendes Überblickswerk zum Lernen mit Animationen des Psychologen Prof. Dr. Rolf Plötzner von der PH Freiburg, das sich u.a. durch zahlreiche Beispielanimationen auszeichnet, die zum Ausprobieren anregen. Teile des Buches beruhen auf Arbeiten, die im Rahmen des [Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen](#) geleistet wurden. Diese bundesweit erste Umsetzung einer Initiative der Leibniz-Gemeinschaft zur Zusammenarbeit von Leibniz-Instituten, Hochschulen und Universitäten in einem interdisziplinären Forschungsverbund wurde im Jahr 2009 vom Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) zusammen mit der Eberhard Karls Universität Tübingen initiiert, zu den Partnern gehört auch die PH Freiburg.*

**Rolf Ploetzner: Understanding Explanatory Animation. An Introduction to Cognitive Design and User Support, erschienen im Februar 2016, verfügbar für Mac und iOS-Geräte unter: <http://bit.ly/ploetzner>**

Wie werden Animationen von den Rezipienten wahrgenommen, welche Prozesse müssen bei der Erstellung einer Animation beachtet werden und mit welchen Umsetzungsformen wird der größte Lernerfolg erzielt? Mit diesen Fragen setzt sich der Freiburger Psychologe Rolf Ploetzner in seiner englischsprachigen Einführung in das kognitive Design und die Nutzerunterstützung bei Animationen auseinander.

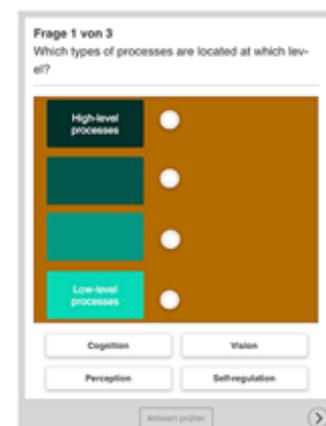


Einsatz von multimedialen Beispielen

zweier identischer Videos, die sich nur darin unterscheiden, dass es bei einem der beiden einen Stopp- und Start-Knopf gibt, gezeigt, dass bereits diese unspektakuläre Regulationsmöglichkeit bei Animationen eine große Unterstützung der User darstellt.

Einbindung und individuelle Flexibilität der Nutzer wird nicht nur als äußerst wichtig beschrieben, sondern in dem Buch selbst auch reichlich verwendet. Wie erwähnt, handelt es sich um ein iBook, das ausschließlich auf einem iPad oder iPhone und mit einem iTunes Account gelesen werden kann. Diese Konzentration auf Touchpad-Systeme erschließt sich aus dem multimedialen Aufbau des Buches. Neben den schriftlichen Erläuterungen gibt es viele Animationen in Form von kurzen Videos, die die Beschreibungen greifbar machen und praktische Beispiele liefern. Wichtige Punkte werden in Grafiken und Beispieldarstellungen gezeigt. Zudem gibt es am Ende jedes Kapitels eine Zusammenfassung und ein aus drei Fragen bestehendes kurzes Quiz zur Selbstkontrolle. All diese interaktiven Felder müssen per Klick auf das Display des Leseegeräts bedient werden. Anschließend sind für jedes Unterthema weiterführende Literaturverweise zu finden. Der Autor konzentriert sich auf 2D-Animationen, umreißt das Thema 3D aber in einem abschließenden Kapitel.

Die Orientierung in dem übersichtlich und klar strukturierten iBook fällt nicht schwer. In den kurzen Kapiteln werden die jeweiligen Themen gut erklärt; die gut umgesetzten und anschaulichen medialen Beispiele bieten im Vergleich zu einer Printpublikation natürlich gerade bei diesem Thema einen großen Mehrwert. Auch der leicht zu lesende Schreibstil trägt dazu bei, dass selbst komplexe Zusammenhänge gut verständlich werden. Damit richtet sich das Buch nicht nur an Psychologen, sondern auch an alle, die Animationen zum Lehren und Lernen nutzen oder erstellen wollen.



17 Interaktive Verständniskontrolle am Ende der Kapitel

## 7. 15 Jahre IWM – herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür

### Das Zeitradd dreht sich schnell ...

Fünfzehn Jahre sind nun schon vergangen, seitdem das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), die Heimatinstitution von e-teaching.org, gegründet wurde. 2001 entstand das IWM als eine interdisziplinäre und mittlerweile weltweit vernetzte Forschungseinrichtung, die Prozesse des Wissenserwerbs und der Wissenskommunikation mit digitalen Technologien erforscht und fördert.

Anlässlich des Jubiläums findet am Sonntag, den **5. Juni 2016** von **13 bis 17 Uhr** in Tübingen ein Tag der offenen Tür statt, zu dem das Institut herzlich einlädt. Das Team von e-teaching.org wird mit einem eigenen Stand dabei sein, an dem das „Wheel of Fortune“ dazu auffordert, sein Glück zu versuchen und kleine Preise zu gewinnen.

Dafür müssen vor Ort knifflige Fragen gelöst werden, wie zum Beispiel folgende:



Bis zur [Ausgabe 31](#) endeten die Newsletter von e-teaching.org immer mit einem Einblick in den erhellenden Mailwechsel zweier Professoren über ihre teilweise skurrilen Erfahrungen in der Welt des E-Learnings. Die beiden hießen ...

- Prof. Nispen und Frau Prof. P. Latsch
- Prof. Bisgen und Frau Prof. T. Ratsch
- Prof. Hisken und Frau Prof. K. Latsch

**Wissen Sie die Antwort?** Dann schicken Sie uns Ihre Lösung schon vorab an [feedback@e-teaching.org](mailto:feedback@e-teaching.org), Kennwort „Glücksrad“, und erhalten Sie einen Stapel unserer neuen e-teaching.org-Postkarten.

Am Tag der offenen Tür selbst warten noch viele andere Fragen und Preise auf die Besucherinnen und Besucher. Genaue Informationen zum Tag können demnächst auf der [Institutshomepage](#) nachgelesen werden.